

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Green Guidance: Nachhaltigkeit in der Bildungs- und Berufsberatung

Am Beispiel der Bildungsberatung
Niederösterreich und des Projekts
„Green Jobs for YOU“

**Wolfgang Bliem, Margit Helene Meister und
Rosemarie Pichler**

In der Ausgabe 49, 2023:
Erwachsenenbildung für nachhaltige Entwicklung.
Kritischer Diskurs und gelebte Praxis



Green Guidance: Nachhaltigkeit in der Bildungs- und Berufsberatung

Am Beispiel der Bildungsberatung Niederösterreich und des Projekts „Green Jobs for YOU“

Wolfgang Bliem, Margit Helene Meister und Rosemarie Pichler

Zitation Bliem, Wolfgang/Meister, Margit Helene/Pichler, Rosemarie (2023): Green Guidance: Nachhaltigkeit in der Bildungs- und Berufsberatung. Am Beispiel der Bildungsberatung Niederösterreich und des Projekts „Green Jobs for YOU“. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 49, 2023.
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-49>.

Schlagworte: Berufsberatung, Bildungsberatung, Green Jobs, Green Skills, Green Guidance, soziale Gerechtigkeit



Abstract

Nachhaltigkeit gewinnt bei der Berufswahl zunehmend an Bedeutung. „Green Jobs“ und „Green Skills“ sind gefragt und werden auch öffentlich gefördert. Bildungsberatung kann hier mit „Green Guidance“ einen zentralen Beitrag leisten. Diese „grüne“ Bildungs- und Berufsberatung schafft bei ihren Zielgruppen ein Bewusstsein für die Auswirkungen der Bildungs- und Berufswahl auf die Umwelt gleichwie ein Bewusstsein für Fragen der sozialen Gerechtigkeit und leistet damit einen Beitrag für eine gerechte und nachhaltige Zukunft. Die Bildungs- und Berufsberatung Niederösterreich (bbn) und das niederösterreichische Projekt „Green Jobs for YOU“ setzten erste Schritte in Richtung Green Guidance. So hat die bbn einen Zehn-Schritte-Plan zu Green Guidance erarbeitet, darunter einschlägige Weiterbildung der Berater*innen, verstärkte Vernetzung und Auseinandersetzung mit vulnerablen Zielgruppen der Bildungsberatung oder CO₂-neutrales Pendeln zu den Beratungsstandorten in den Regionen. Auch beteiligt sich die Bildungsberatung Niederösterreich am Projekt „Green Jobs for YOU“, das Jugendliche und junge Erwachsene zielgerichtet an Green Jobs heranführen will und dabei unter anderem einen Fokus auf Frauen in technischen Berufen legt. (Red.)

Green Guidance: Nachhaltigkeit in der Bildungs- und Berufsberatung

Am Beispiel der Bildungsberatung Niederösterreich und des Projekts „Green Jobs for YOU“

Wolfgang Bliem, Margit Helene Meister und Rosemarie Pichler

„Career Guidance is asking the simple question: What is the impact of your career choice in terms of sustainability?“

Peter Plant 2022, S. 9

Hintergrund und Einordnung

In der medialen Berichterstattung und im öffentlichen Bewusstsein wird das Thema Nachhaltigkeit sehr stark unter dem Aspekt ökologischer Nachhaltigkeit gesehen. Das mag mit wirtschaftspolitischen Initiativen wie dem „European Green Deal“ (siehe Europäische Kommission o.J. a) oder den medienwirksamen Aktivitäten von Bewegungen wie Fridays for Future zusammenhängen. Auch im Kontext Arbeitsmarkt, (Aus-)Bildung und Bildungs- und Berufsberatung gewinnen Themen wie „Green Jobs“, „Green Skills“, aber auch „Green Guidance“ an Bedeutung. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass ein umfassender Nachhaltigkeitsgedanke, wie er etwa in den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen verankert ist¹, weit über ökologische Nachhaltigkeit hinausgeht und zahlreiche weitere Aspekte umfasst, die in vielfacher Wechselwirkung stehen.

In Österreich ist das Thema Green Guidance bislang wenig präsent bzw. erst in Entwicklung. Green Jobs („grüne“ Berufe) und Green Skills („grüne“

Kompetenzen) spielen hingegen schon länger und immer wieder eine Rolle in der Diskussion zu Arbeitsmarkt und Qualifizierung. Die International Labour Organisation (ILO) definierte Green Jobs schon 2016 als *„decent jobs that contribute to preserve or restore the environment, be they in traditional sectors such as manufacturing and construction, or in new, emerging green sectors such as renewable energy and energy efficiency“* (ILO 2016, o.S.).

Definitionen wie diese lassen großen Interpretationsspielraum, gleichzeitig bieten viele Tätigkeitsbereiche das Potenzial für eine Weiterentwicklung im Sinne tatsächlicher Nachhaltigkeit. Nicht übersehen werden darf im Kontext der „grünen“ Transformation, dass Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit immer wieder auch als Risiko für bestimmte Branchen und als Bedrohung für die Sicherung von Arbeitsplätzen interpretiert werden (vgl. Bliem/Meister/Pichler 2022, S. 39f.), auch wenn aktuell die Herausforderungen eher in der Entwicklung der erforderlichen Kompetenzen und in der Deckung des Fachkräftebedarfs für die „grüne“ Transformation gesehen werden.

¹ Nachzulesen sind die 17 SDGs unter: <https://unric.org/de/17ziele>

Mit dem „Just Transition. Aktionsplan für Aus- und Weiterbildung“ will die österreichische Bundesregierung beispielsweise gemeinsam mit den Sozialpartnern und dem Arbeitsmarktservice beide Herausforderungen annehmen, unter anderem durch die Förderung von Umschulung und Weiterbildung für Green Jobs (siehe BMK 2023).

Die Bildungs- und Berufsberatung kann hier mit Green Guidance unseres Erachtens sowohl in der Erstorientierung von Jugendlichen als auch in der Um- und Neuorientierung und Weiterbildungsberatung von Erwachsenen eine zentrale Rolle spielen.

Was ist Green Guidance?

Einer Argumentation Peter Plants folgend sollte eine „grüne“ Bildungs- und Berufsberatung unter anderem die Auswirkungen der Bildungs- und Berufswahl auf die Umwelt berücksichtigen, bei ihren Zielgruppen ein Bewusstsein für diese Auswirkungen schaffen sowie eine aktive Rolle bei der Etablierung von (Aus-)Bildungsmöglichkeiten spielen, die einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten (siehe Roe 2020). Der Green Guidance-Ansatz geht gemäß Plant dabei weit über den Umweltschutzgedanken hinaus und leistet insgesamt einen Beitrag für eine gerechte und nachhaltige Zukunft (vgl. Plant 2022, S. 8). Dabei ist Green Guidance kein neues Thema der Beratung. Plant, der sich selbst seit Jahrzehnten mit der Thematik beschäftigte, verortet die Grundlagen der heutigen Green Guidance bei Vordenkern wie Frank Parsons Anfang des 20. Jahrhunderts und verknüpft sie unmittelbar mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit (vgl. ebd., S. 9f.).

Bedeutung von Green Jobs und Green Guidance für die Berufswahl

Welche Rolle spielt der Nachhaltigkeitsgedanke aber überhaupt in der Berufswahl und Laufbahngestaltung? Die Studienergebnisse decken sich in dieser Frage nicht immer. Während die einen das Thema Green Jobs eher bei jungen Menschen (Generation Z und Millennials) verortet sehen (siehe VOEB 2021), können andere keine großen Unterschiede zwischen den Generationen feststellen (siehe StepStone Deutschland GmbH 2019). Einigkeit besteht darin, dass die Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Berufswahl steigt.

Die Einschätzung dieser Bedeutung in Befragungen scheint auch wesentlich von den alternativen Auswahlitems abhängig zu sein. In einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung reichten Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 30 Jahren, befragt nach ihren Anforderungen an eine berufliche Tätigkeit, einen sicheren Arbeitsplatz, Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf oder hohes Einkommen deutlich vor gesellschaftliche und ökologische Nachhaltigkeitsaspekte (vgl. Bertelsmann Stiftung 2022, S. 24).

Das anekdotische Feedback von Berater*innen und Lehrer*innen legt nahe, dass Nachhaltigkeitsüberlegungen in der Bildungs- und Berufswahl eher mit steigendem Alter an Bedeutung gewinnen. Während Jugendliche für Umweltthemen zwar grundsätzlich sensibilisiert scheinen, spielen diese in der Ausbildungs- und Berufswahl in jungen Jahren noch kaum eine Rolle (s.u.). Erst bei jungen Erwachsenen (z.B. Studierenden) und in der Beratung von Erwachsenen in Um- und Neuorientierungsprozessen kommen diese Überlegungen verstärkt zum Tragen.

Green Guidance am Beispiel der Bildungs- und Berufsberatung NÖ

Frank Parsons folgend ist Peter Plant davon überzeugt, dass die Bildungs- und Berufsberatung eine wesentliche Rolle bei der Konzeption zukünftiger ökologisch orientierter Karrieren spielen wird. Wie oben ausgeführt, kann sie damit einen Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit leisten. Denn die Berufswahl, so individuell sie auch sein mag, hat Auswirkungen weit über den einzelnen Menschen hinaus (vgl. Plant 2022, S. 13). Zugleich gilt zu bedenken, was die Bildungs- und Berufsberatung Niederösterreich (bbn) in ihrem Leitbild verankert hat: „Unsere Kund*innen stehen mit ihren individuellen Anliegen im Mittelpunkt. Wir arbeiten ganzheitlich, lösungs-, ressourcen- und personenzentriert mit dem Ziel, die Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit unserer Kund*innen zu erweitern.“ Stellt dies nun einen Widerspruch zu dem von Peter Plant vertretenen Ansatz dar? Steht das Einbringen von Nachhaltigkeitsaspekten dem personenzentrierten Ansatz nicht entgegen, wenn etwa die Nachhaltigkeit für die Kundin oder den Kunden kein Entscheidungskriterium ist? Hinzu

kommt, dass die Anforderungen an die Beratung bereits jetzt sehr komplex und anspruchsvoll sind. Berater*innen müssen sowohl fachlich als auch methodisch-didaktisch auf die unterschiedlichsten Anliegen der Kund*innen eingehen können. Das verlangt u.a. hohe Flexibilität, eine außergewöhnliche Beziehungsfähigkeit sowie ein laufendes Update des Wissensstands.

Bildungs- und Berufsberatung vor dem Hintergrund der SDGs

Betrachtet man die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, wird rasch klar, welche enge Verbindung zwischen Bildungs- und Berufsberatung und nachhaltiger Entwicklung existiert. So stehen „Gesundheit und Wohlergehen“ (SDG 3) nachgewiesenermaßen in einem starken Zusammenhang mit dem beruflichen Umfeld und dem Bildungsstand von Kund*innen und stellen die zentralen Anliegen der Bildungsberatung dar. Wesentlich verknüpft mit der Verbesserung der eigenen Lebensqualität ist für viele Kund*innen die Erhöhung des persönlichen Bildungsniveaus (SDG 4: „Hochwertige Bildung“).²

Die Bildungsberatung ermutigt alle Ratsuchenden gleichermaßen, ihre Chancen in der Gesellschaft und am Arbeitsmarkt wahrzunehmen, und ist getragen von Wertschätzung und Respekt. Darüber hinaus leistet die Bildungsberatung einen nachhaltigen Beitrag zu mehr Geschlechtergerechtigkeit, da sie z.B. zu einer Höherqualifizierung wie auch zu verstärkter Arbeitsplatzsicherheit ihrer weiblichen Kund*innen beiträgt (SDG 5: „Geschlechtergleichheit“).

Meist sind es biographische Umbruchsituationen, in denen das Beratungsangebot von den Kund*innen der Bildungs- und Berufsberatung aufgesucht wird. Oft kommt es dabei zu unerwarteten Ergebnissen, neuen Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven und in fast jedem Fall fühlen sich die Kund*innen durch die Beratung informierter, strukturierter, orientierter und motivierter (vgl. ebd., S. 4). Eine deutliche Verbesserung der jeweiligen Arbeitssituation

ist das anspruchsvolle Ziel jeder Beratung und entspricht damit dem SDG 8: „Menschenwürdiges Arbeiten und Wirtschaftswachstum“.

Das hohe Tempo der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Veränderungen sowie der sich wandelnde Arbeitsmarkt und die komplexen Krisen wirken sich ungleich stärker auf sozio-ökonomisch benachteiligte Bevölkerungsgruppen aus. „Leaving no-one behind“ (SDG 10: „Weniger Ungleichheiten“) ist auch für die Bildungsberatung ein zentraler Grundsatz ihres Handelns. Menschen werden dabei unterstützt, zukunftsfähige Perspektiven zu entwickeln, Überforderungen und Risiken zu vermeiden und ihre Bildungsbiografien und beruflichen Entwicklungen selbstwirksam zu gestalten.

Die Bildungsberatung NÖ: 10 Schritte zu mehr Nachhaltigkeit

Eine Anfrage der niederösterreichischen Landesabteilung für Umwelt- und Energiewirtschaft an das IHS (Institut für Höhere Studien) für eine mögliche Kooperation im Projekt „Green Jobs for YOU“ im Jahr 2021 ermöglichte es, in der Berufs- und Bildungsberatung Niederösterreich (bbn) ein verstärktes Augenmerk auf Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit zu legen. Erarbeitet bzw. gestartet wurden zehn mögliche Schritte für einen Beitrag zu Green Guidance, die neben der ökologischen Nachhaltigkeit auch die beschriebenen weiteren Nachhaltigkeitsaspekte umfassen:

Schritt 1 – Beteiligung am Projekt „Green Jobs for YOU“: Die Netzwerk-Koordinatorin und der Netzwerkpartner JUSY, eine Jugendberatungsstelle im südwestlichen Niederösterreich, arbeiten seit 2021 an der Entwicklung und Umsetzung des Projektes (s.u.)

Schritt 2 – Weiterbildungen: Die Berater*innen sind laufend gefordert, sich mit den aktuellen Entwicklungen auseinanderzusetzen und ihr Wissen zu erweitern. Ein Schwerpunkt liegt hierbei in der Vermittlung von Green Skills, Green Jobs,

² Aus dem Bericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf) „Effekte-Nutzen-Wirkung in der Bildungsberatung“ geht u.a. eindeutig hervor, dass sich im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Bildungs- und Berufsberatungen bei den Kund*innen mittelfristig positive Veränderungen im Blick auf den Arbeitsmarkt sowie auf den individuellen Ausbildungsstatus beobachten lassen. So wies die Studie auch nach, dass ein direkter Zusammenhang zwischen einer in Anspruch genommenen Bildungsberatung und einer nachfolgenden Teilnahme an Bildungsmaßnahmen besteht (vgl. Mayerl/Schmidtke/Schlögl 2019, S. 4).

nachhaltiger Wirtschaft und Arbeit, neuen Aus- und Weiterbildungen, Förderungen etc.

Schritt 3 – Beratungstools: Auch wenn ein noch sehr geringer Anteil an Kund*innen aktiv mit dem Wunsch nach einem nachhaltigen Beruf in die Beratung kommt, werden die Berater*innen vorausschauend unterstützt, die nötigen Infos und Tools an der Hand zu haben.

Schritt 4 – Beratung für vulnerable Zielgruppen als Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit: Neben dem Fachwissen, das sich Ratsuchende von den Berater*innen abholen, liegt immer öfter der Beratungsauftrag darin, sie in der Gestaltung ihrer Bildungs- und Berufslaufbahn prozesshaft zu unterstützen. Das gilt insbesondere für vulnerable Gruppen, die es schwer haben, am Arbeitsmarkt zu reüssieren. Eine verstärkte Auseinandersetzung mit diesen Zielgruppen und die Entwicklung von adäquaten Beratungsangeboten ist ein zentraler Auftrag der Bildungsberatung.

Schritt 5 – Austausch mit Multiplikator*innen: Die Zusammenarbeit in unterschiedlichsten Netzwerken auf lokaler, regionaler und (inter-)nationaler Ebene zählt zu den Qualitätskriterien der bbn und soll auch im Bereich der Nachhaltigkeit verstärkt gelebt werden.

Schritt 6 – Der regionale Ansatz der bbn: Das erfolgreiche Beratungsangebot an rund 90 Standorten in ganz NÖ bedingt viele Autokilometer für die Berater*innen. Diese Mobilität verhindert zwar lange Anreisewege für die Kund*innen, sollte aber künftig möglichst CO₂-neutral geleistet werden. Ein Umstieg auf E-Car-Sharing-Modelle oder öffentliche Verkehrsmittel ist in peripheren Regionen kein leichter, dennoch wird die Machbarkeit geprüft. Gleichzeitig wird das Angebot an digitalen Beratungen ausgebaut.

Schritt 7 – Nachhaltigkeit verankern: Die bbn wird sukzessive das Thema Nachhaltigkeit in all ihre strategischen Grundlagen aufnehmen, wie etwa in das Leitbild oder in ihr Qualitätskonzept und somit

ein grundlegendes und umfassenderes Bewusstsein innerhalb der Organisation schaffen.

Schritt 8 – Die eigene Arbeit „grüner“ machen: Dieser Schritt ist ein allseits bekannter, braucht aber dennoch eine verstärkte Aufmerksamkeit. Es geht darum, nachhaltig einzukaufen sowie sparsam, effizient und ressourcenschonend zu arbeiten. Das verlangt von allen Mitarbeiter*innen ein persönliches Engagement, das über die eigentliche Anstellung hinausgeht.

Schritt 9 – Öffentlichkeitsarbeit: Die bbn ist sehr bemüht, alle Werbematerialien möglichst nachhaltig zu produzieren (zertifizierte Druckereien, Papier statt Plastik...) und Veranstaltungen bzgl. Anreise, Verpflegung, Unterlagen etc. nachhaltig auszurichten. Darüber hinaus sollen immer öfter „grüne“ Testimonials (wie z.B. Frauen in nachhaltigen technischen Jobs) und Erfolgsgeschichten vor den Vorhang geholt werden.

Schritt 10 – Am Ball bleiben: Wie bei allen Themen braucht es auch hier eine*n Kümmerer*in. In der bbn wurde mit Berater*innen und Projektleiter*innen eine eigene Arbeitsgruppe gebildet, die sich verstärkt dem Thema Nachhaltigkeit widmet und für das gesamte Netzwerk Ideen und Maßnahmen erarbeitet.

Das Projekt „Green Jobs for YOU“

Hintergründe und Ziele

Hintergrund des Projektes „Green Jobs for YOU“³ ist es, einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des NÖ Klima- und Energieprogramms 2030 (siehe Land Niederösterreich 2022) zu leisten. Dem herrschenden Lehrlings- und Fachkräftemangel soll gerade in jenen Bereichen entgegengewirkt werden, die wesentlich für eine erfolgreiche Energiewende und die notwendigen Klimaschutzmaßnahmen sind. Gezielt sollen in dem Projekt auch junge Frauen präsentiert werden, die in den unterschiedlichsten Bereichen erfolgreich „grüne“ Karriere machen, um

³ Initiiert und finanziert vom Land Niederösterreich läuft das Projekt mit offenem Ende seit Beginn 2021 und wird in Kooperation mit der Bildungs- und Berufsberatung NÖ, dem Jugendservice Ybbstal – JUSY, der NÖ Wirtschaftsagentur ecoplus, der Wirtschaftskammer NÖ, der NÖ Bildungsdirektion und zahlreichen weiteren Partnern, insb. weiteren Jugendberatungsstellen umgesetzt.

ein Signal zu senden, dass Frauen – nicht nur, aber vor allem auch in technischen Berufen – reüssieren können. Dieses Ziel wird insbesondere als ein Beitrag zum angestrebten Nachhaltigkeitsziel Geschlechtergleichheit (SDG 5) der Agenda 2030 gesehen.

Wie aber können junge Erwachsene in der Berufsorientierungsphase nun konkret motiviert werden, sich über ihre Laufbahnentscheidungen an einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft zu beteiligen?

Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist zumeist nicht die gesamte Bandbreite an grünen Berufen bewusst. Aktuell sind Installateur*innen im Bereich nachhaltiger Heizungstechnik oder Spezialist*innen für Fassadendämmung sehr gefragt und daher auch medial präsent. Gesucht werden aber beispielsweise auch Holzbautechniker*innen (nachhaltige Baumaterialien), Fahrradmechatroniker*innen, Fassaden- und Dachbegrüner*innen, grüne Kosmetiker*innen oder Klima-Gärtner*innen. Für die beiden letzten Berufe werden aktuell neue Berufsbilder und Ausbildungen für die österreichweite Lehrlingsausbildung entwickelt. Auch bei beratenden Berufen wie Energie-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsberater*innen gibt es großen Bedarf, um nur einige Beispiele zu nennen.

Green Jobs finden sich grundsätzlich auf allen Qualifikationsniveaus. Berufe mit Hochschulbildung sind ebenso vertreten wie Lehrberufe und Hilfstätigkeiten. Die duale Ausbildung liegt den Projektverantwortlichen dabei besonders am Herzen. Einerseits leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des UN-Nachhaltigkeitszieles einer hochwertigen Bildung (SDG 4) und legt damit eine gute Basis für eine erfolgreiche Berufslaufbahn und ein selbstbestimmtes Leben. Andererseits werden die Lehrpläne (Ausbildungsordnungen) der Lehrberufe laufend aktualisiert sowie neue Berufsausbildungen geschaffen, wodurch aktuelle Nachhaltigkeitsthemen und technische Entwicklungen rasch in die Ausbildung und in die Leistungserbringung der Betriebe einfließen können.

Online-Plattform

Auf www.greenjobs-noe.at findet sich die ganze Breite an Green Jobs mit Erklärungen zu mehr als 120 Berufsbildern und welchen Beitrag sie zu einer saubereren Umwelt, besserem Klima und einem nachhaltigeren Leben leisten können. Diese Liste an

Berufen wird ständig erweitert ebenso wie eine Aufstellung von über 170 Betrieben, die sich durch ihren Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen auszeichnen. Ergänzt wird das Informationsangebot um relevante schulische und akademische Ausbildungen von 50 Höheren Schulen, überwiegend in Niederösterreich, sowie 15 Universitäten bzw. Fachhochschulen mit ca. 35 einschlägigen Studienrichtungen. Auch in den NÖ Berufsschulen wird neuerdings verstärkt auf diese Berufsfelder eingegangen.

Das Design und die Inhalte der Online-Plattform sollen primär Jugendliche ansprechen, daher ergänzen Kurzvideos die sehr knapp gehaltenen Texte. So gibt es neben einem Image-Video Videos zu einzelnen Berufen und über „Grüne“ Firmen. Damit sollen Interessierte visuell und „hautnah“ den typischen Arbeitsalltag in „grünen“ Berufen miterleben und Tätigkeiten der unterschiedlichen Green Jobs anschaulich und lebensnah vermittelt bekommen. Die Inhalte der Webseite sind digital einfach zugänglich und auch auf mobilen Geräten einwandfrei darstellbar.

Workshops als Ergänzung zur Online-Plattform

Um diese Online-Plattform bestmöglich bekannt zu machen, wurden vom Jugendservice Ybbstal (JUSY), einem wichtigen Kooperationspartner im Projekt, zwei Workshop-Settings für Schüler*innen (13- bis 15-Jährige und 16- bis 18-Jährige) sowie eines für die außerschulische Jugendarbeit entwickelt. Mit ihrer jahrelangen Erfahrung in der Jugendberatung ist es dem JUSY gelungen, die Workshops in der Sprache der Jugend zu gestalten. Die Methoden umfassen auch Quizze und Spielkarten, um vor allem der jüngeren Zielgruppe das Thema spielerisch und interaktiv näherzubringen. Alle Teilnehmenden sollen nicht nur auf wissensbasierter, sondern auch auf emotionaler Ebene angesprochen werden. Vorrangig wurden und werden die kostenlosen Workshops vor Ort angeboten, aber es wurden auch Onlineformate entworfen und durchgeführt. Durch Schulung weiterer Multiplikator*innen in Jugendeinrichtungen können die Workshop niederösterreichweit ausgerollt werden.

Im Workshop werden die eigenen Werte zum Umweltbewusstsein sowie die Werte in Bezug auf

die zukünftige Arbeit reflektiert. Wissen über die Definition eines Green Jobs vermittelt, die Online-Plattform für die weitere Nutzung präsentiert und einzelne Berufe – bewusst gewählt in Bedacht auf unterschiedliche Tätigkeitsbereiche und Ausbildungen – vorgestellt. Praktische Tipps für den Umweltschutz runden den Workshop ab.

Alle Workshops werden mit den Teilnehmenden evaluiert, wobei die Ergebnisse zeigen, dass die (positive) Beurteilung wesentlich davon abhängig ist, ob eine Gruppe bewusst zum Thema Green Jobs Beratung sucht oder einer Schüler*innengruppe angehört, deren Lehrer*in „zufällig“ diesen Workshop gebucht hat. Die meisten Berufe der *Green Jobs* Website kennen Jugendliche nicht. Es erkennen im Workshop aber fast alle die Vielfalt und zahlreichen Möglichkeiten, mit denen man sich im Beruf für die Umwelt einsetzen kann. Positive Resonanz gibt es in Bezug auf die Umwelt-Tipps für den alltäglichen Gebrauch in der Schule und in der Arbeit sowie für Daheim. So sind z.B. viele Jugendliche überrascht, dass ein Smartphone oder das Surfen im Internet Potentiale bietet, Energie (ein) zu sparen.

Resümee und Ausblick

Es zeigte sich, dass die Jugendlichen, die einen der Workshops besuchten, sich dessen bewusst sind, dass der Klimawandel stattfindet, aber zu wenig dagegen unternommen wird. Das Wort Klimakrise wirkt auf sie eher abschreckend. Begriffe wie Ressourcenschonung oder Nachhaltigkeit sind noch nicht sehr etabliert;

um die negativen Auswirkungen von fossilen Brennstoffen und alternative Energiearten wird gewusst. Nur wenige der Teilnehmer*innen behaupteten von sich, bereits umweltbewusst zu leben. Viele wollen so leben, können aber die täglichen Gewohnheiten nur schwer oder nicht ändern. Einige der Jugendlichen stellten sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit von Umweltschutz und haben ein Gefühl der Ohnmacht. Sie denken, dass von Einzelpersonen geleisteter Umweltschutz nicht ausreicht. Aufgrund des abwechslungsreichen Workshop-Settings lassen sich jedoch fast alle auf das Thema ein und beginnen darüber nachzudenken. Es gibt in den Gruppen zumeist immer ein bis zwei Personen, die sich sehr mit Umweltthemen beschäftigen, ebenso wie es faktisch bei jedem Workshop Schüler*innen bzw. Jugendliche gibt, die dieses Thema schlichtweg nicht interessiert, bzw. solche, die sich mit dem Thema Umweltschutz noch nie auseinandergesetzt haben.

Diese ersten Erkenntnisse über das Wissen und die Haltungen der jungen Workshopteilnehmer*innen zeigen deutlich, wie schwierig es, trotz hoher Motivation aller Beteiligten, sein wird, die im Projekt „Green Jobs for YOU“ gesteckten Ziele zu erreichen.

Während das Projekt in der aktuellen Projektphase vor allem auf Jugendliche und junge Erwachsene fokussiert, soll es in einem nächsten Schritt auf Berufsumsteiger*innen ausgeweitet werden, die vermehrt einen sinnstiftenden Arbeitsbereich suchen. Für diese Projekterweiterung entwickelt die bbn aktuell ein Konzept.

Literatur

Bertelsmann Stiftung (2022): Jugend und Nachhaltigkeit. Was die Next Generation mit Nachhaltigkeit verbindet und wie sie sich engagiert. Gütersloh. Online: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/NextGen_Jugend_und_Nachhaltigkeit_10.22.pdf [2023-05-19].

Bliem, Wolfgang/Meister, Margit/Pichler, Rosemarie (2022): Green Jobs im Fokus der Bildungs- und Berufsberatung. In: Zukunftsperspektiven in Krisenzeiten. dvb forum. Zeitschrift des Deutschen Verbandes für Bildungs- und Berufsberatung e.V., 61. Jg., 2/2022, S. 34-39.

BMK – Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2023): Just Transition. Aktionsplan Aus- und Weiterbildung. Wien. Online: https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:639289da-cd79-4b31-a928-0d0f6d2fc268/Just-Transition_Aktionsplan_UA.pdf [2023-05-18].

Europäische Kommission (o.J. a): Europäischer Grüner Deal. Erster klimaneutraler Kontinent werden. Online: https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de [2023-05-19].

Europäische Kommission (o.J. b): Übereinkommen von Paris. Online: https://climate.ec.europa.eu/eu-action/international-action-climate-change/climate-negotiations/paris-agreement_de [2023-05-19].

ILO – International Labour Organisation (2016): What is a green job? Online: https://www.ilo.org/global/topics/green-jobs/news/WCMS_220248/lang--en/index.htm [2023-05-19].

Land Niederösterreich (2022): NÖ Klima- und Energieprogramm 2030. 2021 bis 2025 Maßnahmenperiode 1. Kurzfassung. St. Pölten: Eigenverlag. Online: <https://www.noel.gv.at/noe/Klima/kep-deutsch-online-150.pdf> [2023-05-19].

Mayerl, Martin/Schmidtke, Birgit/Schlögl, Peter (2019): Effekte-Nutzen-Wirkung in der Bildungsberatung. Bericht an das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Öibf. Wien. Online: https://oeibf.at/wp-content/plugins/zotpress/lib/request/request.dl.php?api_user_id=2190915&dlkey=7W5758LX&content_type=application%2Fpdf [2023-05-19].

Roe, David (2020): 'Green' Guidance. Published by Hooley, Tristram on: Career guidance for social justice. Online: <https://careerguidancesocialjustice.wordpress.com/2020/12/07/green-guidance/comment-page-1> [2023-05-19].

Plant, Peter (2022): Utopie im neuen Gewand: Green Guidance. In: Green guidance. Grüne Bildungs- und Berufsentscheidungen im Fokus. Euroguidance Fachtagung 2021. Wien. Online: https://oead.at/fileadmin/Dokumente/erasmusplus.at/Policy_Support/Euroguidance/Veranstaltungen/Fachtagung_2021/OeAD_Euroguidance_Fachtagung_2021_Publikation.pdf [2023-05-19].

StepStone Deutschland GmbH (2022): So wichtig ist Nachhaltigkeit für Arbeitgeber. Online: <https://www.stepstone.de/e-recruiting/wissen/nachhaltigkeit> [2023-05-19].

VOEB – Verband österreichischer Entsorgungsbetriebe (2021): VOEB-Studie: Green Jobs unter Millennials und Gen Z besonders beliebt. Online: <https://www.voeb.at/service/voeb-blog/detail/show-article/voeb-studie-green-jobs-unter-millennials-und-gen-z-besonders-beliebt> [2023-05-19].



Foto: Lukas Lorenz

Mag. Wolfgang Bliem

bliem@ibw.at
<https://ibw.at>

Wolfgang Bliem ist Wirtschaftspädagoge und seit 2004 am ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft in der Entwicklung und Forschung mit den Schwerpunkten Bildungs- und Berufsinformation sowie Qualifikationsbedarf tätig. Zu diesen Themenbereichen arbeitet er außerdem als Lehrbeauftragter und Vortragender unter anderem für Pädagogische Hochschulen und an der Donau-Universität Krems im Masterlehrgang Bildungs- und Berufsberatung.



Foto: INLK Heiringer

Dr. in Margit Helene Meister

Margit-Helene.Meister@noel.gv.at
<https://www.greenjobs-noe.at>

Margit Helene Meister ist Biologin, hat als Lehrerin gearbeitet und war 14 Jahre an der Uni Wien in Forschung und Lehre tätig. Seit 2008 leitet sie den Bereich der Umweltbildung und Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung im Amt der NÖ Landesregierung. Sie koordiniert ein Netzwerk von über 80 Organisationen bzw. Institutionen, die operativ im Bereich des Umweltschutzes und der Umweltbildung bzw. im Nachhaltigkeitsbereich in NÖ tätig sind.



Foto: MAC Menschen und Arbeit GmbH

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Rosemarie Pichler

r.pichler@bildungsberatung-noe.at
<https://bildungsberatung-noe.at>

Rosemarie Pichler ist Raumplanerin und Pädagogin, hat viele Jahre in der partizipativen Regionalentwicklung gearbeitet und leitet seit 2015 das Netzwerkprojekt der Bildungs- und Berufsberatung Niederösterreich.

Green Guidance: Sustainability in Educational Guidance and Career Guidance

The example of educational guidance in Lower Austria and the project “Green Jobs for YOU”

Abstract

Sustainability is becoming increasingly important in the choice of a career. Green jobs and green skills are in demand and also supported by the government. Educational guidance can make a major contribution with green guidance. In its target groups, this “green” educational guidance and career guidance raises awareness of the impact of one’s education and career choice on the environment as well as of issues related to social justice, thereby contributing to a just and sustainable future. Educational Guidance Lower Austria (*Bildungsberatung Niederösterreich – bbn* in German) and the Lower Austrian project “Green Jobs for YOU” are taking their first steps toward green guidance. bbn has worked out a ten-step green guidance plan including professional development for counsellors, increased networking and analysis of vulnerable target groups for educational guidance or CO₂-neutral commuting to the guidance sites in the regions. Educational Guidance Lower Austria is also participating in the project “Green Jobs for YOU”, which aims to introduce teenagers and young adults to green jobs and also focuses on women in technical professions. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBWF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783757815011

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Redaktion



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Herausgeber*innen der Ausgabe 49, 2023

Prof. Dr. Franz Rauch (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
Mag.ª Julia Schindler (Universität Innsbruck)

Herausgeber*innen des Magazin erwachsenenbildung.at

Kmsr.ⁱⁿ Eileen Mirzabaegi, BA MA (BMBWF)
Dr. Dennis Walter (bifeb)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.ª Julia Schindler (Universität Innsbruck)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

Redaktion

Mag.ª Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.ª Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.ª Andrea Kraus

Satz

Marlene Schretter, BA

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von Autor*innen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an Bildungsforscher*innen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von Autor*innen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Herausgeber*innen oder der Redaktion. Die Herausgeber*innen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



Benutzer*innen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der Autor*in nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter <https://www.fairkom.eu/CC-at>.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an magazin@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz
magazin@erwachsenenbildung.at